

Wortprotokoll

Öffentliche Sitzung

Ausschuss für Inneres, Sicherheit und Ordnung

4. Sitzung
21. März 2022

Beginn: 09.05 Uhr
Schluss: 13.12 Uhr
Vorsitz: Frau Abg. Ahmadi (GRÜNE)

Vor Eintritt in die Tagesordnung

Siehe Beschlussprotokoll.

Punkt 1 der Tagesordnung

Vorlage – zur Beschlussfassung –
Drucksache 19/0200

**Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans von
Berlin für die Haushaltsjahre 2022 und 2023
(Haushaltsgesetz 2022/2023 – HG 22/23)**

[0016](#)
InnSichO
Haupt(f)

**Hier: Einzelplan 05 Kapitel 0500, 0509, 0531 – 0575
sowie Einzelplan 12 Kapitel 1250 MG 05 -
Hochbaumaßnahmen der Senatsverwaltung für
Inneres, Digitalisierung und Sport außer
Maßnahmen mit Sportbezug
(auf Drucksache [19/0200-Anlage](#))**

– Vorabüberweisung –

– 1. Lesung –

Protokollierung zu:

Kapitel 0556 – Polizei Berlin - Direktion Zentraler Service -

Titel 44379 (neu) – Sonstige Fürsorgeleistungen für Dienstkräfte

Frage Nr. 142, Fraktion der SPD, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und Fraktion Die Linke

- Welchen Aufwendungen zur Entschädigung von an Schießständen erkrankten Vielschießern sind berücksichtigt? Können davon auch Mittel an eine Stiftung gezahlt werden?

- Wie ist der Sachstand und Umsetzungsstand zum Schiessfond der Schießtrainer?

Vorsitzende Gollaleh Ahmadi: Zur Beantwortung bitte ich Frau Senatorin!

Senatorin Iris Spranger (SenInnDS): Das sind „Sonstige Fürsorgeleistungen für Dienstkräfte“, Kapitel 0556, Titel 44379. Können Zahlungen als Entschädigungsleistungen für Mitarbeitende der Berliner Polizei, die in technisch veralteten Schießanlagen besonderen Gefahrensituationen ausgesetzt waren, geleistet werden? – Der mit dem Ausgleichsfonds Schießanlagen im Jahr 2018 eingeschlagene, bundesweit einzigartige Weg hat dazu geführt, dass Betroffenen außerhalb des Dienstunfallrechts bereits Entschädigungen in Höhe von insgesamt 3,3 Millionen Euro zugesprochen worden sind. Soweit die Auszahlungen aus dem Ausgleichsfonds Kritik ausgelöst haben, überprüft derzeit eine Sichtungskommission, bestehend aus vier ehrenamtlichen Schiedspersonen, mehrere Auszahlungsentscheidungen. Das Ergebnis dieser Überprüfung wie auch Urteile der Verwaltungsgerichtsbarkeit müssen in die Überlegungen zum weiteren Vorgehen selbstverständlich einbezogen werden. Da die tatsächlich erforderlichen Aufwendungen noch nicht abgeschätzt werden können, ist kein gesonderter Teilansatz ausgewiesen. Zahlungen dürfen weiterhin aus diesem Titel geleistet werden. – Danke schön!

Vorsitzende Gollaleh Ahmadi: Vielen Dank für die Beantwortung! – Zuerst Herr Lux für die Grünen-Fraktion!

Benedikt Lux (GRÜNE): Vielen Dank, Frau Vorsitzende! Vielen Dank, Frau Senatorin! Ich bitte um Verständnis dafür, dass wir hier kurz eine Debatte führen wollen. Erst mal vielen Dank für die Klarstellung, dass die Mittel aus diesem Titel beziehungsweise diesem Teilansatz ausgekehrt werden können, obwohl er bei null steht. Das war auch so ein bisschen der Grund dafür, weshalb wir noch mal unsere Befürchtungen hier äußern wollten, dass ein echter Plan oder eine echte Prognose seitens des Senats nicht besteht, obwohl ja viel im Hintergrund läuft. Wir haben es auch ein bisschen vermisst, dass die Arbeit, die im Hintergrund bei Ihnen läuft, hier erläutert wird, weil das Thema ja nun eines ist, das öffentlich heiß diskutiert wird und wo wir als Koalition – aber ich denke, auch als Politik insgesamt – noch weiterhin etwas gutzumachen haben.

Das ist verbunden mit der Kritik, dass die Neubewertung der Bewertungskommission von uns immer mit dem Satz begleitet worden ist, dass für die Schießtrainer, die lange dort geschossen

haben und lange den Gefahren für die Gesundheit, die das Land Berlin nicht abwehren konnte, ausgesetzt waren, diese Zeit berücksichtigt werden muss. Das wurde uns auch zugesagt, aber die Erfüllung dieser Zusage sehen wir in diesem Haushalt noch nicht ganz. Deswegen möchte ich von Ihnen wissen – das steht ja als Erläuterung auch in dem Haushalt drin, wurde aber beim letzten Mal nicht eingehalten –: Werden die Schießtrainer, die lange den Gefahren ausgesetzt waren, entsprechend berücksichtigt, auch wenn sie ihre Krankheitsbilder vielleicht nicht mehr alle so gut dokumentiert haben?

Zweite Frage: Wie hoch ist das Ist? – Wir haben schon seit etlichen Jahren dafür gekämpft – Tom Schreiber, ich, andere –, dass hier eine hohe Summe ausgekehrt wird. Wie ist denn das Ist aus den letzten beiden Jahren? – Der Haushalt sieht ja rein schriftlich genauso aus wie der von vor zwei Jahren. Deswegen haben wir hier ein Bedürfnis, Fortschritte geltend zu machen, Fortschritte berichtet zu bekommen.

Die dritte Frage: Es wurde mal diskutiert – das hat der Staatssekretär vor einiger Zeit auch öffentlich gemacht –, dass die Gründung einer Stiftung in Rede steht, die den Vorteil hätte, dass viele Berlinerinnen und Berliner, die sich mit unseren Schießtrainern, unseren SEK-Beamtinnen und -Beamten verbunden fühlen, auch privat dazu beitragen könnten, dass der Fonds, die Entschädigung läuft. Das ist natürlich eine staatliche Aufgabe, ich will das hier nicht kleinreden, aber eine Stiftungslösung ist nun mal eine, die auch vom Senat eingebracht worden ist und zu der wir ein Informationsbedürfnis haben. Wenn das alles Fragen sind, die wir vielleicht heute mal anberaten, wäre zusätzlich ein schriftlicher Bericht wünschenswert. – Danke!

Vorsitzende Gollaleh Ahmadi: Vielen Dank! – Soll ich sammeln, oder wollen Sie erst mal darauf antworten? – Frau Senatorin!

Iris Spranger (SPD): Vielleicht darf ich darauf antworten. Ich habe ja bereits gesagt, dass wir eine entsprechende Sichtungskommission eingesetzt haben. Ich sage hier zu, dass wir selbstverständlich das, was im Hintergrund – da haben Sie völlig recht – gelaufen ist, mitteilen. Mir ist es sehr wichtig, dass die Kolleginnen und Kollegen, die davon betroffen sind, tatsächlich die Entschädigungsleistungen bekommen. Das möchte ich hier noch mal sehr deutlich sagen. Auch wenn hier ein Ansatz von null drin steht – deshalb habe ich das vorhin ein Stück weit umschrieben –, werde ich selbstverständlich im Zuge der Haushaltswirtschaft dafür Sorge tragen, dass wir dann dort auch einen entsprechenden Beitrag in diesem Titel haben werden. Das heißt, ich werde Sie dann unaufgefordert im Innenausschuss darüber informieren.

Die Stiftung ist in der Diskussion, das stimmt. Das ist so, weil es ja viel Aufmerksamkeit und Anteilnahme in der Öffentlichkeit gegeben hat. Ich finde es sehr richtig, dass wir eine Stiftung prüfen, sodass auch Privatpersonen etwas dazu geben können. Das muss natürlich rechtlich alles sauber abgeklärt sein, weil wir uns hier im Haushaltsrecht des Landes Berlin befinden. Ich kann Ihnen zusagen, dass ich möchte, dass den Kolleginnen und Kollegen – ich kenne das ja aus der alten Wahlperiode – wirklich das Recht angediehen wird, das ihnen zusteht. Dafür gebe ich mein Wort. – Danke schön!

Vorsitzende Gollaleh Ahmadi: Gut, vielen Dank! – Ich habe als Nächsten für die FDP-Fraktion Herrn Krestel auf der Liste. – Herr Krestel, Sie haben das Wort!

Holger Krestel (FDP): Das ist jetzt hier alles schon so ein bisschen halb und halb behandelt worden; deswegen kann ich mich kurzfassen. Sie sagten, dass die Entscheidungen der ursprünglich eingesetzten Kommission, die ja einer erheblichen Kritik ausgesetzt waren und immer noch sind, in bestimmten Fällen noch mal geprüft werden sollen. Sind Sie unter Umständen auch bereit, diese Entscheidungen generell noch mal zu prüfen, inwieweit die sachgerecht waren, insbesondere unter dem Gesichtspunkt, auf den Kollege Lux hier schon hingewiesen hat, dass man dort stärker hätte darauf achten müssen, dass die Zeitdauer, in Monaten und in Jahren, in der insbesondere die Schießtrainer, die SEK-Beamten und zum Beispiel auch die Personenschützer den besonderen Belastungen ausgesetzt waren, und die Intensität berücksichtigt werden müssen? – Es macht ja einen technischen und gesundheitlichen Unterschied, ob jemand die ganze Woche auf dem Schießstand verbracht hat oder ob er nur zweimal im Monat dort war.

Das Zweite, was ich gern noch vertieft beantwortet hätte: Sie sagten auf die Frage des Kollegen Lux, die Stiftung wäre in der Diskussion, und es wäre richtig, den Gedanken der Stiftung zu prüfen. Wären Sie denn auch bereit, diesem Gedanken der Stiftung von vornherein schon mal positiv beizutreten? – Denn diese Stiftung, die Polizeistiftung, gibt es ja schon in mehreren Bundesländern, zum Beispiel in Rheinland-Pfalz. Das wäre, wie Sie ja richtigerweise gesagt haben, ein Schritt nach vorn, um es hier auch Privaten zu ermöglichen, dort miteinzuzahlen, wenn sie sich den Berliner Vollzugsbeamten und ihren Angehörigen, die ja auch betroffen sein können, besonders verbunden fühlen. – Vielen Dank!

Vorsitzende Gollaleh Ahmadi: Vielen Dank, Herr Krestel! – Ich würde dann die Fragen einfach sammeln. – Als Nächster ist Herr Balzer für die CDU-Fraktion dran.

Frank Balzer (CDU): Es scheint ja tatsächlich so zu sein, dass die Kommission, die eingesetzt ist, den ersten Durchgang zu überprüfen, schon eine Reihe von Beanstandungen festgestellt hat. Ich habe Sie, Frau Senatorin, glaube ich, richtig verstanden, dass Sie auch davon ausgehen, dass es dort Korrekturen gibt und dementsprechend weitere Entschädigungszahlungen notwendig sind; das Thema Vielschießer ist schon angesprochen worden. Nur ist es schon ein ungewöhnlicher Vorgang, dass in dem Wissen, dass 2022 und 2023 Zahlungen zu leisten sind, dass man zahlt, nichts etatisiert ist. Das entspricht nicht den Haushaltsgrundsätzen. Ich glaube, da muss nachgebessert werden.

Vorsitzende Gollaleh Ahmadi: Vielen Dank, Herr Balzer! – Als Nächster Herr Schreiber für die SPD-Fraktion!

Tom Schreiber (SPD): Herzlichen Dank! – Dass wir hier noch mal ein Stück weit sachlich und fachlich darüber sprechen, zeigt ja auch, dass das Thema aus der letzten Wahlperiode nicht obsolet ist; im Gegenteil. Das ist unser Versprechen der letzten Wahlperiode, auch der Innenausschussmitglieder, die hier noch sind. Wir haben gesagt, es kann keinen Deckel darauf geben, es kann auch kein Ende der Diskussion geben. Das ist etwas, was teilweise die Beamtinnen und Beamten mit sich tragen, wo man unter Umständen erst später in der gesundheitlichen Entwicklung sieht, was womöglich durch das Vielschießen passiert.

Die Botschaft, glaube ich, ist ganz wichtig, und so habe ich es jetzt auch verstanden – wenn nicht, gern korrigieren –: Es gibt den Titel, das haben wir ja zusammen mit B.I.S.S. e. V. und den anderen nicht nur damals diskutiert, und auch zu sagen: Da gibt es etwas aus diesem Für-

sorgebereich. Das zum einen. Zum anderen ist auch die Botschaft wichtig, zu sagen: Unabhängig davon, ob die Summe XY drinsteht, wird Geld zur Verfügung stehen. – Das ist ein ganz wichtiger Punkt, auch nach außen. Es können weiterhin Anträge gestellt werden, wenn es zu weiteren Beispielen kommt, wo Leute merken, es gibt einen konkreten Zusammenhang, und sie stellen Anträge. Das will ich hier für uns noch mal festhalten und darüber hinaus anregen, dass wir das in einer der nächsten Innenausschusssitzungen ruhig und sachlich als ordentlichen Besprechungspunkt haben. Das wäre der Sache angemessen, um sich dann auszutauschen, was geleistet wurde, was ist. Die Botschaft vielleicht noch mal, Frau Senatorin: Da ist der Titel, da ist jetzt zwar – in Anführungsstrichen – null eingestellt, das heißt aber nicht, dass keine weiteren Anträge mehr gestellt werden können. Es fließt auch Geld, wenn weiterhin Anträge dafür kommen. Das noch mal als Botschaft. – Und die Koalition will das schriftlich.

Vorsitzende Gollaleh Ahmadi: Gut, vielen Dank, Herr Schreiber! – Herr Lux ist als Nächster dran, und danach kann die Verwaltung antworten.

Benedikt Lux (GRÜNE): Vielen Dank, Frau Senatorin! – Liebe Kolleginnen und Kollegen! Danke dafür, dass wir noch mal klargemacht haben, dass wir da noch etwas offen haben; gerne zu einem späteren Zeitpunkt noch mal, dann vielleicht mit dem Bericht der Bewertungskommission der Bewertungskommission, will ich mal sagen.

Meine Frage für hier war noch – Frau Alms, ich weiß nicht, ob Sie die beantworten können –, wie hoch das Ist für die letzten beiden Jahre war. Das würde mich schon interessieren, weil man daraus Ableitungen für die Veranschlagungsreife des Teilansatzes in dem uns vorliegenden zu beratenden Haushalt ziehen kann. Plus die Bitte, für diesen Berichtspunkt, Nummer 142, ein Wortprotokoll zu verfassen. – Vielen Dank!

Vorsitzende Gollaleh Ahmadi: Ganz kleinen Moment: Für die laufende Nummer 142, Kapitel 0556 – Polizei Berlin - Direktion Zentraler Service -, Titel 44379 (neu) – Sonstige Fürsorgeleistungen für Dienstkräfte haben die Koalitionsfraktionen ein Wortprotokoll beantragt. Dies müssen wir jetzt erst mal beim Präsidenten beantragen. Sehe ich hier Einvernehmen? – Dem ist so. Dann beantragen wir erst mal eine Genehmigung vom Herrn Präsidenten. – Jetzt Frau Senatorin, bitte!

Senatorin Iris Spranger (SenInnDS): Ich mache das gern auch noch mal schriftlich, selbstverständlich. – Sie haben ja, wenn Sie auf Seite 194 in den Einzelplan reinschauen, die Erläuterung, und da kriegt man schon ein bisschen ein Gefühl dafür. Ich habe jetzt aktuell nicht die Zahl des Ist von 2021 da. Wir haben jetzt nur das Ist von 2020. Sie wissen ja, dass dieser Titel natürlich auch deckungsfähig mit anderen Titeln ist; das ist auch noch mal wichtig, zu sagen. Deshalb habe ich vorhin gesagt: Selbstverständlich können wir hier auch im Zuge der Haushaltswirtschaft dann entsprechend reagieren und dort Mittel reingeben. Wenn Sie sich also das Ist 2020 anschauen, dann liegen wir bei 2,213 Millionen Euro. Wir haben jetzt im Titel 6,348 Millionen Euro. Das heißt also, wir haben nicht nur den Titel, sondern können auch entsprechend im Zuge der Haushaltswirtschaft agieren, auch in der Deckungsfähigkeit des Titels mit anderen weiteren Titeln. Deshalb achte ich in Haushaltsberatungen immer so sehr darauf, dass auch Titel untereinander deckungsfähig sind, damit Sie mir nicht vorwerfen, ich bunkere überall das Geld, sondern ich möchte schon realitätsnah sein. Deshalb haben wir aber

eingeschätzt, dass wir in diesem Titel beziehungsweise mit Deckungsfähigkeit dort auch Geld reinsetzen können.

Was mir wichtig ist: Ich bin ja nun erst seit Dezember die zuständige Senatorin, das heißt, ich habe natürlich von der Kritik nicht nur – was Herr Schreiber auch noch mal gesagt hat – in der letzten Wahlperiode gehört, sondern wir haben genau deshalb vier ehrenamtliche Schiedspersonen eingesetzt, die noch mal mit der entsprechenden Kritik umgehen und die unabhängig sind. Das heißt also, dort wird im Zuge des Ausgleichsfonds noch mal überprüft. Dann werden wir – das sage ich hier zu, und das machen wir auch noch mal schriftlich –, weil es der Wille des Hohen Hauses ist, deshalb wird es ja hier so miteinander besprochen, den Kolleginnen und Kollegen, denen das zusteht, das dann wirklich zukommen lassen. Das ist mir sehr wichtig. Also mündlich von mir: Ich werde dort sehr genau mit meinem Haus noch mal draufschauen, warte aber natürlich die ehrenamtlichen Schiedspersonen ab, die das sehr vernünftig machen und sich jede einzelne Kritik in Einzelbewertung miteinander anschauen. Auch hier im Innenausschuss – Herr Schreiber, das sage ich Ihnen zu – machen wir noch mal einen Extrapunkt dazu. Ich werden Ihnen signalisieren, wann ungefähr die Kritik, die auch hier aus dem Hohen Hause gekommen ist, aufgearbeitet ist. Dann werden wir selbstverständlich auch im Innenausschuss darüber reden. Die Zahl für das Ist 2021 werden wir Ihnen zukommen lassen, aber alleine an dem Verfahren 2022 sehen Sie, dass da Möglichkeiten bestehen, und die werde ich auch ausschöpfen. – Danke schön!

Vorsitzende Gollaleh Ahmadi: Vielen Dank! – Wir haben jetzt noch drei weitere Nachfragen. – Als Erster Herr Lux, bitte!

Benedikt Lux (GRÜNE): Vielen Dank, Frau Senatorin! Danke auch, dass Sie das Problem so gewichtig adressieren, auch wenn Sie es geerbt haben; das ist völlig klar. Meine Bitte wäre, damit die Schiedspersonen unabhängig arbeiten können, was sie ja sollen, dass wir trotzdem einen Bericht über die geleisteten Ausgaben 2020 und 2021 bekommen. Wenn Sie die Fragen der Koalitionsfraktionen sehen, müssten die um die Frage ergänzt werden: Welche Mittel sind in welcher Form in welchem Verfahren 2021 ausgekehrt worden? – Grundsätzlich fände ich es ganz gut, wenn man die laufenden Ist-Zahlen, insbesondere zu Teilansätzen, während laufender Haushaltsberatungen zur Verfügung hat. – Danke!

Vorsitzende Gollaleh Ahmadi: Herr Wansner, bitte!

Kurt Wansner (CDU): Vielen Dank, Frau Vorsitzende! – Wir haben dieses Thema ja in der letzten Wahlperiode und auch schon davor sehr massiv diskutiert. Die menschlichen Schicksale, die dahinter stehen, haben einen schon sehr ausführlich berührt. Es waren erschütternde Aussagen, lieber Herr Schreiber, die wir da erlebt haben. Deshalb bin ich zufrieden, Frau Senatorin, dass Sie, anders als Ihr Vorgänger, sehr offensiv mit diesen Problemen umgehen, denn ich hatte immer das Gefühl, dass die Menschen nicht den richtigen Zugang zu dem damaligen Innensenator hatten. Deshalb ist es richtig, dass Sie hier noch mal so ausführlich darüber sprechen werden.

Wir werden uns sicherlich über die Gesamtkosten, lieber Herr Kollege, noch mehrmals unterhalten müssen. Das wird kein Thema sein, das wir hier heute abschließen können, sondern es wird uns sicherlich die gesamte Wahlperiode und möglicherweise noch weiter beschäftigen. Ich kann uns allen nur empfehlen, bei diesem Thema sehr offensiv mit den Schicksalen dieser

Menschen umzugehen, die teilweise, Frau Senatorin, wenn sie hier in diesen Räumlichkeiten waren, sehr erschüttert darüber waren, wie mit den Problemen, die sie tagtäglich erleben, umgegangen wird. Wir müssen damit sehr offensiv umgehen und hier möglicherweise ein bisschen mehr Großzügigkeit walten lassen als Ihr Vorgänger.

Gollaleh Ahmadi (GRÜNE): Vielen Dank! – Ich möchte hier noch einmal darauf hinweisen, dass wir heute den Haushalt beraten und an Sie alle, liebe Kolleginnen und Kollegen, appellieren, dass wir alle gemeinsam vereinbart hatten, heute keine inhaltliche Aussprache zu führen, sondern erst mal den Haushalt zu diskutieren. – Herr Lux, die von Ihnen formulierten ergänzenden Nachfragen bitte ich Sie, bis morgen 12 Uhr noch mal schriftlich an das Ausschussbüro nachzureichen. Das haben wir heute Morgen so besprochen. – Herr Balzer hat jetzt das Wort!

Frank Balzer (CDU): Frau Vorsitzende! Die CDU-Fraktion hat zu dem Themenkomplex auch um eine Berichterstattung gebeten, aus welchem Titel was gezahlt worden ist. Ich würde bitten, dass der Bericht, der hier für die Regierungskoalition erstellt wird, uns genauso zur Verfügung gestellt wird.

Ich frage noch mal explizit nach: Im Ist 2020 sind 0 Euro. Das heißt, es dürften 2020 keine Entschädigungsleistungen gezahlt worden sein; einfach für mein Verständnis. Ich finde das erstaunlich, weil ich davon ausging, dass auch schon 2020 Zahlungen geleistet worden sind. Es gibt also keinen anderen Titel, aus dem vergleichbare Zahlungen zu leisten sind? Das wäre die eine Frage. – Zum Ist 2021, Frau Senatorin, haben Sie gesagt, dass es nachgeliefert wird. Sie haben jetzt keine aktuelle Zahl parat? – Hier liegen so viele PCs rum, wo man sich das eine oder andere anschauen kann, irgendwelche Listen oder Ähnliches.

Senatorin Iris Spranger (SenInnDS): Leider nicht!

Frank Balzer (CDU): Okay, dann wäre es schön, diese Zahl dann zu erfahren. – Danke!

Vorsitzende Gollaleh Ahmadi: Vielen Dank, Herr Balzer! – Herr Krestel jetzt für eine Nachfrage!

Holger Krestel (FDP): Ich bin bis zur Frage des Kollegen von der CDU davon ausgegangen, dass diese Dinge, die hier nicht besprochen beziehungsweise nicht beantwortet werden können, natürlich für alle nachgereicht werden. Liege ich da richtig?

Vorsitzende Gollaleh Ahmadi: Dem ist so, Herr Krestel! Hätten Sie mir noch eine Sekunde gegeben, hätte ich noch mal gesagt, dass selbstverständlich alle schriftlichen Antworten an alle Fraktionen gehen.

Holger Krestel (FDP): Gut. Das machen wir dann bei der nächsten Runde so. – Vielen Dank!

Vorsitzende Gollaleh Ahmadi: Frau Senatorin, möchten Sie zu den gestellten Fragen noch mal antworten?

Senatorin Iris Spranger (SenInnDS): Ich werde alles schriftlich einreichen, denn das Hohe Haus hat berechtigterweise durch die schon sehr lange Diskussion den Anspruch, das schriftlich zu bekommen. Das werde ich tun. – Danke schön!

Vorsitzende Gollaleh Ahmadi: Vielen Dank! – Dann sehe ich keine weiteren Wortmeldungen zu der laufenden Nummer 142.

Zur weiteren Protokollierung von TOP 1 siehe Inhaltsprotokoll.

Punkt 2 der Tagesordnung

- a) Besprechung gemäß § 21 Abs. 3 GO Abghs [0006](#)
Corona-Situation bei der Berliner Feuerwehr und InnSichO
Polizei
(auf Antrag der Fraktion der SPD, der Fraktion Bündnis
90/Die Grünen und der Fraktion Die Linke)
- b) Besprechung gemäß § 21 Abs. 3 GO Abghs [0009](#)
Auswirkungen der Corona-Situation bei Polizei und InnSichO
Feuerwehr (mit Rettungsdienst)
(auf Antrag der Fraktion der CDU)

Siehe Inhaltsprotokoll.

Punkt 3 der Tagesordnung

Antrag der Fraktion der CDU [0002](#)
Drucksache 19/0028 InnSichO
**Der Organisierten Kriminalität keine kontrollfreien
Räume bieten!**

Vertagt.

Punkt 4 der Tagesordnung

Antrag der AfD-Fraktion [0003](#)
Drucksache 19/0013 InnSichO
**Rausgiftkriminalität bekämpfen! Mehr
Ressourcen, mehr Personal und vor allem ein
politischer Wille zum Handeln**

Vertagt.

Punkt 5 der Tagesordnung

Besprechung gemäß § 21 Abs. 3 GO Abghs
**Planungen der Senatsverwaltung für Inneres,
Digitalisierung und Sport sowie der Polizei Berlin
für eine Polizeiwache am Kottbusser Tor**
(auf Antrag der Fraktion der CDU)

[0005](#)
InnSichO

Vertagt.

Punkt 6 der Tagesordnung

Verschiedenes

Siehe Beschlussprotokoll.